

# Danke Vilma, danke Fidel!

Ein Jahr nach dem Sieg der Revolution gründete Vilma Espín 1960 die Föderation der cubanischen Frauen (FMC). Sie hatte von Anfang an die Unterstützung der höchsten Regierungsebenen, auch wenn nicht wenige Männer die Fähigkeiten der Frauen bezweifelten, von ihnen wahrgenommene Aufgaben zu übernehmen.

Doch sie hatten die Unterstützung von Fidel, der bereits am 1. Januar 1959 sagte: „Die Frauen sind ein Teil unseres Landes, der ebenfalls erlöst werden muss, denn sie sind Opfer von Diskriminierung am Arbeitsplatz und in vielen anderen Bereichen des Lebens!“ Heute ist Cuba das zweite von nur fünf Ländern, in denen Geschlechterparität im Parlament erreicht ist.

Ausschlaggebend für den Erfolg waren das Recht auf Leben, Gesundheit, Bildung und Beschäftigung, technischen und kulturellen Fortschritt, gleichen Lohn sowie Familienplanung und Abtreibung. Bereits 1960 hieß es, Frauen, die arbeiten, müssen ihre Kinder betreuen las-

sen und und brauchen dafür Institutionen: Kindergartenplätze sind heute für alle vorhanden. Innerhalb von zwei Jahren verschwand die Prostitution als soziales Übel. Heute sind 70% der Beschäftigten im Gesundheitssektor Frauen.

Dennoch reproduzieren sich traditionelle Verhaltensmodelle in vielen Bereichen – trotz des Abbaus struktureller Barrieren bleiben subjektive Hindernisse für Emanzipation bestehen. Dagegen hat die Gesellschaft mit der Verabschiedung des neuen Familiengesetzes den Kampf aufgenommen. Es ist ein Programm für eine humanere Gesellschaft. Der scheinbar private Bereich ist zu einem gesellschaftlichen und politischen Thema geworden. Die Pandemie hat latente Konflikte und auch Stärken der Gesellschaft in der Geschlechterfrage ans Licht gebracht. Bei Umfragen gaben 39,6% der befragten Frauen an, irgendwann in ihrem Leben Gewalt im Rahmen ihrer intimen Partnerbeziehungen erfahren zu haben.

Schon während der Pandemie wurde ein Nationales Programm zur Förderung der Frauen (PAM) verabschiedet. Gegenwärtig werden zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt Gesetze ausgearbeitet, die in den Institutionen wie der Polizei, im Rechts- und Gesundheitswesen verankert werden sollen. In 2020 wurde die cubanische „Integrale Strategie zur Prävention“ verabschiedet und ihre Hotline für Hilfe erweitert. Nulltoleranz ist die Botschaft der Kampagne: „Junt@s por la No Violencia“.

Die cubanischen Frauen besetzen den Raum, der ihnen zusteht. Und wir werden weiterhin über dieses außergewöhnliche Land berichten und informieren!



## Netzwerk Cuba Informationsbüro e.V.

Weydingerstr. 14-16 · 10178 Berlin · [Info@netzwerk-cuba.de](mailto:Info@netzwerk-cuba.de)  
Tel. 030-240 093 38 · Spenden: GLS Bank · BIC: GENODEM1GLS  
IBAN: DE28 4306 0967 1206 4415 00



Nachrichten aus und über Cuba: [netzwerk-cuba.org](http://netzwerk-cuba.org)